**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 48 (1944-1945)

**Heft:** 16

Artikel: Glück

Autor: Adler, Friedrich

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-670702

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 07.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

48. Jahrgang Zürich, 15. Mai 1945 Heft 16

# Glück

Seit ich die Augen aufgeschlagen, Hab' ich gelitten und entbehrt, Ich sah ins Antlig dem Entsagen Und rang und kämpfte — ohne Schwert.

Allein wieviel mich Mot getroffen, Und ob's auch töricht mir erschien, Es rief in mir: Moch sollst du hoffen, Noch wird das Glück ins Herz dir ziehn.

Micht dacht' ich, was es sollte bringen, Ich fühlt' es schweben nur von fern, Ein unbestimmtes Träumen, Klingen, Ein Sehnen ohne Form und Kern. Und all mein Streben und Verlangen Ward fanft und still mit einemmal, Das herz gerüstet, zu empfangen Des Friedens Licht, der Freude Strahl.

Und alles sah bem Glück entgegen, Fort bannt' ich allen Wust und Dust, Daß, wenn es kommt mit seinem Segen, Es finde rein und frei die Brust;

Daß es zutiefst mich heilige, weihe Und mild mir übergieße ganz Der schweren Jahre dunkle Reihe Mit seinem weichen Silberglanz.

Wohl hör' ich bang den Zweifel fragen, Was mir der wirre Traum noch frommt — Doch siegreich dringt durch alles Zagen Der leise Ruf: Es kommt, es kommt!

Friedrich Abler